Der Deutsche Correspondent

Samstag, 7. Oktober 1893.

Unterhaltungs-Wegweiser.

Harris' „Musik-Akademie."—Diese Woche jeden Abend und Donnerstag und Samstag Nachmittag: „In Alt-Kentucky."

Landwirthschaftliche Ausstellung u. Thierschau in York am 2., 3., 4., 5. und 6. Oktober („Westliche Marylander Bahn").

„Schlegel's Orchestrion-Halle," Nr. 7 und 9. Süd-Frederick-Str.—Jeden Abend großes Vokal- und Instrumental-Concert.

„Pimlico-Driving-Club." — Herbstrennen am 3., 4., 5. und 6. Oktober.

„Musikalisch-dramatischer Familien-Club" („Darley-Park"). — **Morgen**, Sonntag, Versammlung. Nach der Versammlung: „Der dumme Hans."

„Harugari-Halle."—Montag, den 9. Okt., Eröffnungsball.

„Frohsinn-Frauen-Verein." — Mittwoch, den 18. Oktober, großes Austernsouper und Soiree in der „Germania-Männerchor-Halle."

Zur gefälligen Nachricht!

Alle Freunde und Gönner des „Correspondenten" sind freundlichst ersucht, etwaige Einsendungen, Notizen oder sonstige für den „Correspondenten" bestimmte Neuigkeiten, Berichte u. s. w. an das „Lokal-Departement" zu adressiren; widrigenfalls dieselben leicht unberücksichtigt bleiben könnten.

☞ Es ist eine feststehende Thatsache, daß die **Grundeigenthums-Händler, welche im „Deutschen Correspondenten" anzeigen**, ausschließlich der Klasse angehören, in welche der Leser Vertrauen setzen kann. Das ist sicherlich für Käufer ein hochwichtiger Punkt. Der „Deutsche Correspondent" wird überhaupt von auserlesenen Geschäfts- und Privatleuten als Vermittler zwischen ihnen und dem deutschen Publikum mit Vorliebe benutzt, eine von hohem Vertrauen zeugende Gunst, welche nur von wenigen Zeitungen errungen worden. Ein wenig berechnende Ueberlegung wird ergeben, daß es profitable Politik ist, mit den Leuten, welche in unseren Anzeigenspalten vertreten sind, geschäftlich zu verkehren.

☞ Für die Veröffentlichung von **Administrations-Anzeigen, Nachlassenschafts-Verkäufen u. s. w.,** deren Verbreitung in deutschen Kreisen gewünscht wird, ist der „Deutsche Correspondent" das geeignetste Blatt.

Aus dem Inneren Maryland's und den angrenzenden Staaten.

Porzellan-Erde. — Die kürzlich von Baltimorer Kapitalisten organisirte „Marylander Thon-Compagnie" (Clay Comp.) zur Gewinnung und Reinigung von Porzellanerde (Kaolin) hat zu dem bereits angekauften alten Hanna'schen Besitzthum nahe Northeast, Cecil-Co., das nahe demselben gelegene Hunt'sche Grundstück gepachtet und auf diesem einen glücklichen Fund gethan. Vor einigen Tagen stieß man auf eine 6000 Kubikfuß haltende Kaolin-Schicht, zu deren Ausbeutung jetzt Schritte gethan werden. Dadurch finden ungefähr hundert Arbeiter Beschäftigung.

Mord- und Raubangriff. — Wm. Gordon, nahe Buena Vista-Springs, in den blauen Bergen, Washington-Co., wurde von einem unbekannten Wegelagerer aus seiner Chaise geworfen und um Taschenuhr und Geld beraubt. Man fand ihn bewußtlos neben dem Gefährt liegen; die Aerzte constatirten einen Rippenbruch, Schnittwunden im Gesicht und innere Verletzungen. Des Mannes Zustand ist bedenklich.

Die Ackerbau-Ausstellung von Frederick-County nimmt Dienstag, den 10. Oktober, ihren Anfang. Das County hat sich durch seinen stattlichen Viehstand und vorzügliche Ackerbau-Erzeugnisse einen Namen gemacht. Die Bewohner haben für Unterkunft der aus der Ferne erwarteten Besucher umfangreiche Vorbereitungen getroffen und werden darin von den Beamten des „landwirthschaftlichen Vereins" wirksam unterstützt; für den Schutz der Rennpferde und Unterbringung des auszustellenden Viehs ist reichlich gesorgt, auch dem Haushalt- und dem Frucht-Departement große Aufmerksamkeit gewidmet worden, und der Vorstand wird sich eifrig bestreben, jede Beschwerde über etwaige Parteilichkeit oder Bevorzugung irgend eines Ausstellers unmöglich zu machen. Die auf die anhaltende Dürre im Sommer basirte Befürchtung einer unbefriedigenden Entfaltung im Obst-Departement hat sich glücklicher Weise nicht erfüllt; viele unternehmende Obstzüchter des Countys haben bereits excellente Specimina eingesandt.

Das neue Gerichtsgebäude von Allegany-County in Cumberland. — Der Grundstein dieses Gebäudes ist unter zahlreicher Theilnahme der Bewohner eines jeden County-Bezirks gelegt worden; die Ceremonie ward nach maurerischem Ritus vollzogen. Das Haus kommt gerade hinter das alte Fort Cumberland, von wo man in die Thäler des Potomac und Will's Creek eine reizende Aussicht hat, zu stehen. Der Bau wird im romanischen Style aufgeführt.

Zusammenstoß von Zügen.— Donnerstag früh carambolirten nahe Frederick-Junction zwei östlich fahrende Frachtzüge auf dem Hauptstamme der „Baltimore-Ohio-Bahn"; ein Zug fuhr in die letzten Wagen des anderen hinein, wobei mehrere zertrümmert, das Geleise aufgerissen, und eine Lokomotive unbrauchbar gemacht wurde. Niemand kam zu körperlichem Schaden, aber der Verkehr wurde erheblich gestört.

Dreifacher Mord. — Zu Williamson, nahe Dingeß, West-Va., entstand Donnerstags-Abend eine Prügelei zwischen Schwarzen, von denen drei getödtet wurden. Der vermuthliche Mörder, „Odd Fellow" genannt, wurde in Dingeß gestern früh dingfest gemacht und nach Williamson zur Untersuchung transportirt.

$17 nach Chicago und zurück.

Auf der „Baltimore-Ohio-Bahn" fahren spezielle Ausflugszüge mit Tag-Waggons erster Klasse am 4., 10., 17. und 24. Oktober nach Chicago, für welche Exkursions-Billete zur halben Rate für die Rundfahrt verkauft werden. Züge gehen ½10 Uhr früh von Baltimore ab und langen über Grafton und Bellaire und mit Kreuzung des Allegheny-Gebirges bei Tageslicht am nächsten Tage, ½2 Uhr Nachmittags, in Chicago an. Billete behalten zur Rückkehr in Tag-Waggons auf regelmäßigen Zügen innerhalb zehn Tage—den Verkaufstag eingerechnet—ihre Gültigkeit.

(238,40,2,4,6,8,50,2,3)

Stadt Baltimore.

Zu Kardinal Gibbons' Bischofs-Jubiläum. — Als Vertreter des Kardinals Herbert Vaughn und der Katholiken England's wird Monsignore Nugent von Liverpool an dem silbernen Bischofs-Jubiläum des Kardinals Gibbons theilnehmen. Er stattete gestern dem Prälaten auf der Durchreise von Chicago, woselbst er dem Religions-Parlament beigewohnt, nach New-York einen Besuch ab.

Das Abzeichen der „Odd Fellows," drei Glieder einer Kette, zehn Fuß insgesammt lang, aus vergoldetem Schmiedeeisen hergestellt, ist an der Front der „Odd Fellows"-Halle angebracht worden. Dasselbe ist ein Geschenk des Hrn. Jas. Young, des Vertreters zur „Souveränen-Großloge" des „Odd Fellows"-Ordens.

Als Gäste der „Warren-Loge" des „Ordens der Odd Fellows" kamen gestern Abend etwa 60 Mitglieder der „Oriental-Loge" von Washington nach Baltimore. Die „Warren-Loge" veranstaltete den Washingtonern im Tempel an Ecke von Saratoga- u. Federalstraße einen Empfang mit nachfolgendem Bankett.

In der katholischen St. Andreas-Kirche an Ecke Washington- und Monumentstraße wird zur Zeit von der Firma Mullan & Sohn ein 18 Fuß hoher Marmoraltar im Auftrage des Hrn. Conrad Hohmann zu ehrendem Gedächtniß an seine verstorbenen Eltern Adam und Elisabeth Hohmann errichtet, ferner ist eine neue Frontmauer aufgeführt, die Gallerie vergrößert und im Untergeschoß eine Schule mit sechs Klassenzimmern eingerichtet worden. Sobald die sämmtlichen Arbeiten, welche vom Baumeister Thomas C. Kennedy ausgeführt werden, vollendet sind, wird die Kirche vom Kardinal Gibbons eingeweiht werden. Vorher werden die Damen der Gemeinde einen Bazar veranstalten, um die Kosten der Veränderungen, welche sich auf $10,000 stellen, zu decken.

Bücher für die Schulen. — Die Schulbehörde ist vom Mayor autorisirt worden, die erforderlichen Auagaben für Schulbücher zu machen. Der neue Stadtrath wird die entsprechenden Gelder verwilligen.

Identifizirt.—Der Leichnam des am 3. Oktober an der Lightstraße ertrunkenen Negers wurde gestern als derjenige des **Gilbert Kennard von Nr. 371, Elbow-Lane, identifizirt.**

Politisches. — Der „demokratische Club der 18. Ward" eröffnete gestern Abend in einem festlich illuminirten Clubhause an der Nordwest-Ecke von Payson- und Mary-Annstraße die Campagne. Die Candidaten der Ward, Hr. Heinrich Hellbach für den ersten und Hr. Friedrich Spindler für den zweiten Rathszweig und Philipp Singleton für die Legislatur, sowie Hr. Jak. Schenkel und Hr. Heinrich Seebo hielten begeisterte Ansprachen. Unter den 200 Anwesenden befanden sich die HH. Chas. Key, Dav. Delcher, John McCartney, Georg A. Spiller und Andere.

Prof. Sauerwald's Orchester conzertirte, und das Schäfer'sche Trommler-Corps, alles Knaben aus der 18. Ward, halfen den Enthusiasmus erhöhen. Letztere nahmen auch Theil an dem Aufhissen eines Campagne-Banners an der Ecke von Pulaskistraße und Wilkens' Avenue. Die Demokraten der 18. Ward werden nächsten Donnerstag in geschlossenen Reihen von der „Hollins-Halle" aus nach der großen Ratifikations-Versammlung marschiren.

In Billing's Halle kamen gestern Abend 300 Personen der 19. Ward unter Vorsitz des Hrn. Zeiste Marden zusammen und erwählten als Delegaten für die Convention der Bürger-Bewegung die HH. James T. Steward, H. C. McCarthy, R. L. McDowell, G. A. Simpson, S. S. Neills, Ex-Richter H. H. Goldsborough, B. F. Gruber, H. L. Gough und B. F. Grafton.

In der 20. Ward wollen die Republikaner Hrn. F. S. Strobridge für den ersten und Hrn. W. J. Harding für den zweiten Zweig nominiren.

Die Stadt-Convention der Bürger-Bewegung findet Montag, Abends 8 Uhr, im Conzertsaale der „Musik-Akademie" statt. Delegaten zu derselben wurden theils gestern und werden theils heute erwählt. Der Sekretär Jas. D. Moulton theilte gestern mit, daß die Bewegung von dem besten Erfolge begleitet sei.

Die republikanische Stadt-Convention wird am Dienstag, Abends 8 Uhr, in der „Duhane-Posten-Halle" in Raine's Gebäude abgehalten.

Hr. Peter J. Campbell, der Rechtsbeistand der Wahlaufsichtsbehörde, hat entschieden, daß alle Personen, welche von jetzt bis zum 1. November naturalisirt werden, ihre Namen durch die Wahlaufsichtsbehörde in die Stimmgeberlisten aufnehmen lassen können.

In der 6. Ward findet Montags-Abend eine große Ratifikations-Versammlung der vereinigten demokratischen Faktionen statt. Man glaubt, daß Mayor F. C. Latrobe in dieser Ward eine Mehrheit von 800 Stimmen erhalten wird.

In der 9. und in der 22. Ward haben sich Neger-Clubs organisirt, welche für das demokratische Ticket stimmen werden.

Von See und Hafen. — Der neue stählerne Schleppdampfer „Maud H.," welcher von der „R. M. Spedden-Co." für Hrn. Edmund M. Hoffmann gebaut wurde, wird heute Nachmittag die Probefahrt die Bai hinab machen. Die „Maud H." ist einer der größten Schleppdampfer im Hafen Baltimore's. Sie ist 73 Fuß lang u. 18 Fuß tief. Sie ist mit großen Maschinen und Kesseln ausgerüstet. Wie es heißt, beabsichtigt ein Mann in Brasilien den Dampfer anzukaufen.

— Der Dampfer „Josephine Thomson," von der „New-York-Baltimorer Transportation-Co.," welcher im August dieses Jahres im Chester-River strandete und darauf in zwei Theile brach, welche natürlich sofort zu Boden sanken, ist gehoben und soweit hergestellt worden, daß er nach Philadelphia geschleppt werden konnte, wo man eine Reparatur der Maschinerie vornehmen und den Dampfer vollständig renoviren will. Dem Agenten Groves von Philadelphia gelang es, die Theile des Dampfers an die Oberfläche zu bringen, und zwar mit geringeren Kosten, als die Gesellschaften verlangten, welche das Heben von Dampfern zu ihrem Geschäfte machen.

Der Schaden, welcher an dem Bundeskreuzer „Montgomery" durch dessen Strandung angerichtet wurde, ist den aus New-London hierher gesandten Nachrichten zufolge bedeutend schlimmer, als man zuerst glaubte. Der Marine-Bau-Construkteur Rock hat eine genaue Untersuchung der vorderen Kessel vorgenommen und meldete dem Admiral Belknap, daß die Reparatur derselben mindestens 10 Wochen in Anspruch nehmen werde. Die Reparaturkosten werden sich auf $40,000 bis $50,000 belaufen. Man fand, daß an beiden Seiten des Schiffes große Risse entstanden. Dieselben beginnen etwa 40 Fuß vor dem Hintertheile des Schiffes, der eine ist etwa 75, der andere gegen 60 Fuß lang. Mehrere Plattennähte sind aufgerissen. Die Repräsentanten der Versicherungs-Compagnie'n, bei denen der Dampfer im Betrage von $600,000 versichert ist, befinden sich jetzt in New-London, um das Schiff zu untersuchen. Die Prüfungsbehörde der Bundesregierung ist entlassen worden und die übrigen Schiffe der Regierung wurden nach ihren resp. Posten zurück beordert.

Reisen nach Chicago. — Auf Einladung des Hrn. J. M. Schryver, des Hülfs-Generalbetriebsverwalters der „Baltimore-Ohio-Bahn," hin, begaben sich heute Vormittag um 10 Uhr 20 Minuten folgende Herren und Damen nach Chicago, um die Weltausstellung zu besichtigen: Hr. J. M. Schryver und Familie, Gebhard Leimbach, der tüchtige General-Einwanderungs-Agent der „Baltimore-Ohio-Bahn," dessen Gattin und Tochter, C. M. Schryver und Tochter, E. D. Crook und Familie, James Meikle nebst Gattin und Tochter, Harry Lerch und Frau, Jas. Bond und Frau, James Parrish und Familie, Frl. Lillian Miller, Harry C. Zell, Rich. Pöpplein, H. W. Horner, Robert Tallant nebst Gattin, W. Herbert Horner, C. A. Dall und Gattin, Samuel Clark und Gattin, L. J. Buckley und Gattin, Frl. Alice C. Burthardt, C. D. Misler und Gattin und J. R. Pitcher und Gattin.

In der Abendschule des „israelitischen literarischen Vereins," welche, wie vom „Deutschen Correspondenten" berichtet, am Mittwoch eröffnet wurde, wird nur an den ersten vier Tagen der Woche Abends von 8 bis 10 Uhr Unterricht ertheilt. Bis jetzt haben sich 300 Zöglinge im Alter von 12 bis 45 Jahren angemeldet.

Die Beschwerde der „Federation of Labor," welche vom Achtb. Wm. P. Whyte, dem Rechtsbeistande der „Federation," gestern über die Verletzung der Verordnung Betreffs Anstellung von „Unions-"Mitgliedern bei'm Bau der Nord-Avenue-Brücke dem Mayor Latrobe übergeben worden, wurde von Letzterem dem Stadt-Prokurator überwiesen.

Kirchliches. — Morgen findet die Weihe der neu renovirten Kirche der ref. St. Johannes-Gemeinde an der Nord-Calvertstraße durch deren Pastor Paul Wienand statt. Der Morgengottesdienst beginnt um 10 Uhr Vormittags, und Abends nehmen alle reformirten Gemeinden an der Feier Theil.

—In der Dreieinigkeits-Kirche an Trinitystraße wird Pastor A. F. Sterger am Sonntag, Abends ½8 Uhr, eine besondere Predigt halten über das Thema: „werden die Todten auferstehen?" Für Sonntag, den 15. Oktober, Abends, ist ein Gedächtnißgottesdienst für den vor 35 Jahren mit dem Schiff „Austria" verunglückten Pastor Weinmann in Aussicht genommen. Da dieser Pastor mit seltener Treue an dem Aufbau der damals noch jungen Gemeinde gearbeitet hat, so soll am 35. Jahrestage seines tragischen Todes ehrend seiner gedacht werden.

Die Flotten-Reserve Maryland's, welche kürzlich gegründet wurde, zählt bereits 120 Mitglieder, was mehr, als hinreichend ist, um zwei Compagnie'n zu bilden. Die Gesuche um Ausfertigung der Offiziers-Patente liegen dem Gouverneur vor und werden wohl in Bälde bewilligt werden.

$17 nach Chicago und zurück auf der „Pennsylvanier Bahn"

mit Extrazug von Muster-Waggons von der Union-Station 11.10 früh Samstag, den 7., 14. und 21. Oktober, der am nächsten Tage ½1 Uhr Mittags in Chicago eintrifft.

(238-9)

Wetterbericht.

Ver. Staaten-Wetter-Büreau.

Baltimore, den 6. Okt. 1893.

Zeit.	Barometer.	Ther.	Feuchtigkeit	Wind Rich.	Wind Schn.	Wett.
8.00 M.	30.08	59	94	S.-O.	2	Trüb.
8.00 A.	29.98	62	92	S.-O.	7	Trüb.

Mittl. Barometerst. 30.03 | Höchst. Thermometerst. ..64
Mittl. Thermometer....61 | Niedr. " ..58

Die größte Schnelligkeit des Windes in einer Stunde betrug 15 Meilen von S.-O.

Das gestrige Wetter. — Nachfolgende Beobachtungen wurden gestern Abend in demselben Augenblicke (8 Uhr Zeit des 75. Meridians) auf allen nachgenannten Stationen gemacht:

Stationen.	Grad.	Stationen.	Grad.
Atlanta	70	Milwaukee	48
Atlantic-City	62	Mobile	76
Albany	62	Montgomery	72
Bismarck	54	Montreal	60
Boston	62	New-Orleans	72
Buffalo	64	New-York	...
Cleveland	62	Norfolk	64
Charleston	72	Philadelphia	60
Chicago	54	Pittsburg	62
Cincinnati	68	St. Louis	62
Detroit	56	St. Paul	56
Eastport	...	San Franzisco	56
Galveston	82	Savannah	70
Jacksonville	74	Toledo	58
Knoxville	64	Washington	62
Lynchburg	64	Wilmington	68

Wetteraussichten.—Für Maryland und den Distrikt Columbia theilweise bewölkter Himmel, geringe Veränderung in der Temperatur, südliche Winde.

Aus den Gerichtshöfen.

Richter Dennis erklärt einen Steuerverkauf für ungültig. — Eine Reihe von Schadenersatzklagen theils in Verhandlung, theils eingereicht.—Notizen.

Richter Dennis unterzeichnete gestern im Stadtkreisgericht ein Dekret, worin der Verkauf des Hauses Nr. 805, Ost-Fayettestraße, das an den Schrotthurm angrenzt, wegen rückständiger Steuern aus den Jahren 1858 und 1889 als null und nichtig erklärt wird. Das Haus war für Harrison Hopper zu $3212 eingeschätzt, und die Klage war von James Baily und Edward A. Robinson, Testamentsvollstreckern von Mary B. Russell wider Mary Mylander und Lewis R. Hopkins, den Steuereinnehmer, und Andere eingereicht worden. Frau Russell, die Erblasserin, besaß einen Grundzins von $120, welcher von dem Harrison Hopper gehörigen Hause erhoben wurde. Der Steuereinnehmer verkaufte das Eigenthum am 16. Dezember als grundzinsfrei an die Stadt, die es für $205 übernahm und in 1892 an Frau Mylander für $1500 abtrat, nachdem der Verkauf vom Gericht ratifizirt worden war. In der am vorigen Mittwoch stattgehabten Verhandlung trat zu Tage, daß Frau Russell keine Ahnung von dem Steuerverkauf hatte, bis sie am vorigen 27. Januar wegen überfälligen Grundzinses eine Pfändung vornehmen ließ; Frau Mylander weigerte sich zu zahlen, da sie das Eigenthum infolge des Steuerverkaufs als grundzinsfrei erworben habe.

Frau Russell suchte in ihrer Klage darum nach, wegen verschiedener angeblicher Ungesetzlichkeiten im Vorgehen des Steuereinnehmers, den Steuerverkauf als null und nichtig zu erklären. In seiner Entscheidung verlangt Richter Dennis als Bedingung für die Beiseitesetzung des Verkaufes, daß die Testamentsvollstrecker alle rückständigen auf dem Eigenthume ruhenden Steuern neben den Kosten des Steuerverkaufs, die sich zusammen auf $498.57 belaufen, zahlen, doch beläßt er die vom Gerichte zur Einziehung des Miethzinses ernannten Sequester im Amte. Dieselben sind angewiesen, aus demselben den Testamentsvollstreckern den von ihnen zu zahlenden Betrag wieder zu erstatten. Auch weist Richter Dennis die Stadt an, der Frau Mylander die von ihr an sie gezahlten $1500 nebst Zinsen zurück zu zahlen. Die Anwaltsfirma Schmucker & Whitelock vertrat die Testamentsvollstrecker der Frau Russell, James P. Gorter erschien für den Steuereinnehmer, Fred. C. Cook repräsentirte Hrn. H. Hopper, während John F. Williams für Frau Mylander als Anwalt auftrat.

Schadenersatzklagen.

Louis H. Davenport klagt im Common Pleas-Gericht wider A. Hemsley, J. H. Penningham, J. Johnson, J. W. Peaker und F. R. Tucker auf $3000 Schadenersatz wegen angeblich unrechtmäßiger Ausstoßung aus dem Orden der „galiläischen Fischerleute."

Im Common Pleas-Gericht instruirte Richter Phelps gestern die Jury in der Klagesache von William Maitland wider die „Youngstown Bridge-Company" und Andere auf $10,000 Schadenersatz wegen Verletzungen, die er angeblich bei'm Einsturz des Daches am Maschinenhause der „Stadt-Passagierbahn" an der Ost-Baltimorestraße erlitt, ein Verdikt für die Verklagten zu finden, und ersuchten die Kläger hierauf um ein non pros, was bewilligt wurde.

Im selben Gericht begannen gestern die Verhandlungen in der Klage von Howard L. Kirby, minderjährigem Sohne von Wm. H. Kirby, wider Ottomar Mergenthaler auf $5000 Schadenersatz wegen angeblich erlittener bleibender Verletzungen.

H. J. Bröning und Wm. J. Jenkins vertreten den Kläger, und Chas. W. Field erscheint für den Beklagten. Es wird klägerischerseits behauptet, daß der Junge am 11. November 1892 durch Ausströmen von Dampf nahe der Fabrik des Beklagten am Kopf verbrannt, und daß dabei sein Gehör und sein Denkvermögen affizirt wurden. Die Kläger suchen ferner nachzuweisen, daß der Ingenieur des Beklagten, um den Diebstahl von unbrauchbaren Typen zu verhindern, die nahe der Fabrik in einem Kasten aufbewahrt wurden, den Jungen, die das Blei fortzuschleppen pflegten, eine Falle legte und eine Dampfröhre so an den Kasten heranführte, daß er jederzeit Dampf zulassen konnte, und daß der junge Kirby bei'm Ballspielen an den Kasten gerieth und vom Dampf verbrannt wurde.

Im Superior-Gericht wurden gestern die Verhandlungen in der Klage von Joh. H. Heid und Lorenz Ellerbrock, jun., wider die Firma Rosendale & Comp. begonnen. Dieselben behaupten, daß eine Mauer ihres Haus Nr. 107, Nord-Frederickstraße, an die das Eigenthum der Beklagten angrenzt, durch das Aufstapeln von Holz Seitens der Letzteren beschädigt wurde, und verlangen $1000 Schadenersatz. Isidor Rayner und J. L. Strouse sind Anwälte für die Kläger.

Unglückliche Ehen.

Maggie Schäder wurde gestern im Kreisgericht Nr. 2 ihre Scheidung von Karl Joh. Schäder bewilligt. Das Paar heirathete in 1882 in Maryland, und 14 Monate nach der Hochzeit verließ der Beklagte seine Gattin.

Lottie M. Lambert reichte gestern im Kreisgericht Scheidungsklage wider John W. Lambert ein; sie behauptet, daß sie den Beklagten am 25. Dezember 1887 heirathete, sich aber wegen grausamer Behandlung und Ehebruch Seitens ihres Gatten genöthigt sah, ihn am vorigen 20. Juni zu verlassen. Das Paar hat 2 Kinder, um deren Aufsicht die Mutter bittet. Ed. J. und Joseph A. Clark sind die Anwälte der Klägerin.

Abraham Felser ward gestern im selben Gericht von Jennie Felser geschieden. Dieselbe zog es nach 5-jähriger Ehe vor, mit einem Liebhaber nach Washington eine Spritztour zu machen.

Notizen.

Im Superior-Gericht wurden gestern die Patente von Joh. H. Trautfelder und Jas. S. Woodside vom Gouverneur empfangen. Ersterer ward zum Staats-Anwerbe-Commissär gegen Bürgschaft von $5000 an Stelle des zurückgetretenen Joh. H. Nolte ernannt, und Letzterer zum Besucher des Asyls und der Schule für schwachsinnige Kinder.

Im Criminalgericht ward gestern John Scott wegen Diebstahls eines Hrn. Christ. Kaiser gehörigen Pferdegeschirrs zu einem Jahr Staatsarbeitshaus verurtheilt.

Richter Phelps verfügte gestern auf Grund eines von Anwalt A. Foley Butler eingereichten Habeas Corpus-Gesuches hin, die Entlassung von Salomon Leury aus dem „House of Refuge." Der Fall wurde bereits im „Correspondenten" veröffentlicht.

Frank Fannin ward gestern im Criminal-Gericht von der Anklage freigesprochen, am vorigen 6. August Wm. Upton geschossen zu haben. Fannin erzählte, daß seine Frau mit Upton davon gelaufen sei und trotzdem er sich vorgenommen, dieser Thatsache gegenüber kaltblütig zu bleiben, sei ihm das Schießeisen in der Hand losgegangen, als er eines Sonntag-Morgens Upton in einem Hause, wo sich seine Frau aufhielt, antraf. Eine Jury sprach Fannin frei.

Gouverneur Brown erließ gestern Hy. G. Grimmel die Strafe von $500, welche ihm Richter Harlan, wie kürzlich berichtet, wegen Verletzung des Anti-Rabattgesetzes diktirt hatte. Die Richter Harlan u. Wright, sowie Staatsanwalt Kerr hatten eine dahingehende Petition unterzeichnet, da das Verfahren gegen Grimmel, der ein Agent der „Mutual-Life-Insurance-Compagnie" von New-York ist, nur ein „Test-Fall" sein sollte.

In's Gefängniß gesandt.—Thos. Kane, Lewis Wilson und Patrick Murphy, welche angeklagt sind, den Joseph Udson auf offener Straße beraubt zu haben, wurden gestern vom Polizeirichter Maloney in's Gefängniß gesandt, um dort ihre Prozessirung abzuwarten. Ehe sie in's Gefängniß überführt wurden, wurden sie photographirt.

Zurückgekehrt.—Nach etwa zweiwöchigem Aufenthalte in Chicago, wo sie die Weltausstellung besichtigt, kehrten gestern, Vormittags um 9 Uhr, die HH. Friedrich Wießner von Wießner's Brauerei in Highlandtown, August Weiß, Commissär für Baltimore-County, und Joh. Selig zurück. Die Herren machten, nachdem sie die Ausstellung besichtigt hatten, eine Reise nach Cincinnati, Indianapolis, Detroit und den Niagara-Fällen und amüsirten sich köstlich.

Eine Kindergärtnerinnen-Schule ist unter den Auspizien des „Baltimorer Kindergartenvereins" in dem Hause Nr. 4, Ost-Eagerstraße, eröffnet worden, und zwanzig junge Damen, zumeist Graduirte der höheren Töchterschule oder der Normal-Schule, haben sich als Zöglinge angemeldet. Die Schule ist die erste ihrer Art in Baltimore und von Frl. Karoline M. C. Hart, der früheren Superintendentin der Kindergärten für die Provinz Ontario, Canada, organisirt worden. Der Dame ist auch die Leitung der Schule von dem hierselbst im Februar dieses Jahres organisirten „Kindergarten-Verein" übertragen worden. Die Beamten des Vereins sind Hr. Edward H. Griffin Präsident, Frau S. L. Welsh Vicepräsidentin, Frl. Alice Gilman und Frl. Kate G. Brooks Sekretärinnen und Hr. Jeffrey B. Brackett Schatzmeister. Das Comite für die Kindergärtnerinnen-Schule bilden Frau Prof. Henry Wood Vorsitzende, Frl. Heloise Cenas, Frl. Alice Gilman, Dr. C. H. Griffin, Hr. Eli M. Lamb und Hr. Otto H. Dröge.

Der Kursus in der Kindergärtnerinnen-Schule dauert zwei Jahre, in der Weise, daß die Zöglinge im zweiten Jahre das im ersten Jahre Gelernte die neu sich Anmeldenden lehren.

Schluß der evangelisch-lutherischen Synode.

Die 74. Jahres-Convention der evangelisch-lutherischen Synode vertagt sich.—Frostburg als Ort der nächstjährigen Convention gewählt.

Die evangelisch-lutherische Synode hat sich gestern Vormittag vertagt, nachdem beschlossen worden war, die nächstjährige Convention in Frostburg, Md., abzuhalten.

Der eigentlichen Sitzung war eine Gebetsversammlung vorausgegangen, welche Pastor S. A. Diehl leitete. Um 9 Uhr begannen dann die eigentlichen Verhandlungen mit einem vom Pastor Dr. G. Butler gesprochenen Gebet, worauf Präsident Pastor Miller als Redner für die nächste Jahresversammlung ernannte: Pastor C. Butler, „Prediger-Erziehung;" Pastor D. F. Garland, „Heiden-Mission;" Pastor J. C. Burke, „innere Mission;" Pastor H. H. Weber, Kirchbau-Unterstützung;" Prof. Dr. M. Valentine, „Ordination."

Berichte erstatteten sodann Pastor Garland über „Frauenmissionsarbeiten" und Pastor Dr. Parson über die „Greisenheimath" in Washington, D. C., mit deren Bau bereits begonnen worden.

Pastor C. A. Britt's Einladung, die nächste Synode in der St. Paulskirche zu Frostburg abzuhalten, wurde darauf angenommen. Pastor Dr. J. H. Harpster, der zu letzt in Canton, O., als Seelsorger thätig war u. sich demnächst als Missionär nach Indien begeben wird, wurde in dem Synodal-Verband aufgenommen und willkommen geheißen.

Als Direktoren für das „Theologische Seminar" zu Gettysburg wurden erwählt die HH. S. W. Harman, J. L. Motter und J. L. Bikle. Die Pastoren Dr. Studebaker L. M. Zimmermann wurden als Direktoren an das Waisenhaus zu Loysville ernannt.

Die jetzige Zahl der Pastoren ist 99. Mit einer herzlichen Ansprache des Präsidenten und einem vom Pastor Dr. J. Owen gesprochenen Gebet wurde die Convention geschlossen.

Eine große Zahl Delegaten reiste bereits während des Tages in ihre Heimath zurück, die Zurückgebliebenen vereinte gestern Abend eine gesellige Abschiedsfeier in den unteren Räumen der St. Markus-Kirche. Pastor Dr. C. S. Albert hieß bei dieser Gelegenheit die Gäste willkommen, worauf Präsident Pastor Dr. G. W. Miller Namens der Delegaten antwortete und den Dank derselben für die Aufnahme aussprach.

Pastor J. A. Harpster hielt eine Ansprache.

Die erste hiesige Ausstellung unverfälschter Lebensmittel wird am Montag unter den Auspizien des „Baltimorer Grocer-Vereins" im „Cyklorama-Gebäude" an Mt. Royal- und Maryland-Avenue eröffnet und bis zum 28. Oktober dauern. Während der letzten Tage sind in dem Ausstellungsgebäude eine Anzahl Buden und Zelte aufgeschlagen worden, in welchen die verschiedenen Lebensmittel zur Ansicht und zur Probe ausgestellt werden. Unter Anderen sind vertreten die „C. A. Manufacturing-Co.," „Anglo-Swiß Condensed Milk-Co.," Gebr. Parrish, Fleischmann & Co., Horlick's Malter Milk-Comp.," „New-York Condensed Milk-Co.," „Plymouth Rock Gelatine-Co.," „Baltimore Pearl Hominy-Comp." u. s. w. Jeden Abend wird die Kapelle des 5. Regiments unter Leitung von Prof. Karl Weber conzertiren und sind für diese Abendunterhaltungen interessante Programme zusammengestellt worden.

Von Dienstag, den 10. Oktober, an wird Frl. L. A. Wellis, Prinzipalin der „Baltimorer Kochschule," jeden Nachmittag ½4 Uhr Vorlesungen über Kochkunst halten und dieselben praktisch erläutern. Unter Anderem wird sie als Thema wählen: „ein Familien-Frühstück," „Lebensmittel-Verfälschungen," „Brodbereitung," „Herstellung von Desserts," „Krankenspeisen," „Zubereitung von Austern," „Salat" u. s. w.

Der „Grocer-Verein," unter dessen Auspizien die Ausstellung stattfinden wird, wurde am 19. Mai 1887 unter dem Namen „Schutzverein der Kleinverkäufer" in Bär's Halle organisirt mit dem Zwecke, die Mitglieder gegen Verluste zu schützen, die ihnen von Personen zugefügt werden, welche von jedem Grocer in ihrer Nachbarschaft Waaren auf Credit beziehen und dann anderswo hin ziehen, ohne ihre Grocerierechnung bezahlt zu haben. Die ersten Beamten waren die HH. R. C. Nunnally Präsident, Christ. Decker, Karl Hecht, Franz C. Ellermann Vice-Präsidenten, Charles Thompson Schatzmeister, Otto Blase protokollirender Sekretär und H. Buchmann Finanz-Sekretär.

Im Dezember 1888 wurde beschlossen, ein Lagerhaus einzurichten, um die Grocerie'n gemeinsam zu kaufen und zu vertheilen. Zu diesem Zwecke wurde das Haus Nr. 212, West-Prattstraße, gemiethet, und der Erfolg war ein solcher, daß im nächsten Jahre bereits das geräumigere Haus, Nr. 505, Ost-Prattstraße, gemiethet wurde. Aber auch dieses war, da die Zahl der Mitglieder des Vereins stetig zunahmen, bald zu klein, und darauf wurde in dem Hause Nr. 128, Süd-Gaystraße, das Lagerhaus eingerichtet.

In Februar 1890 änderte der Verein seinen Namen und ließ sich am 12. Oktober vorigen Jahres als „Grocer-Verein von Baltimore" incorporiren. Die Beamten sind zur Zeit die HH. Leonidas F. Edmonston Präsident, S. F. Williamson Vice-Präsident, T. W. Jamison Sekretär und Schatzmeister, John B. Keplinger Anwalt; Direktoren J. A. Hancock, P. C. O'Connor, G. L. Richter, J. B. Reeside, J. F. Fuhrmann, A. L. Carson, H. A. Kraft und C. Eisenreich.

Die „Musiker-Union" hat in ihrer gestern abgehaltenen regelmäßigen Monats-Versammlung dreißig neue Mitglieder aufgenommen. Die HH. W. P. Thiede, Christian Leutbecher, Otto Berger, Charles P. Burton und Heinrich Klaßner wurden als Comite ernannt, um wegen des Ankaufs eines Gebäudes als Hauptquartier für die Union sich umzuschauen. Von den Eltern und der Wittwe des Hrn. Adam Itzel, jun., war ein Schreiben eingegangen, in welchem dieselben für die bei dem Ableben des Hrn. Itzel bewiesene Theilnahme danken.

In der „Marylander Blindenschule" an North-Avenue wurde vorgestern von den Zöglingen ein Recital unter Leitung von Prof. Frank T. Barrington gegeben; ähnliche werden im Laufe des Winters folgen. Zur Zeit sind 86 Zöglinge in der Anstalt, und sechs weitere haben sich angemeldet.

Der „Gustav Adolph-Verein" versammelte sich am Mittwochs-Abend im Vereinslokal, „Germania-Turnhalle," an der Postoffice-Avenue. Den Vorsitz führte Präsident Karl Giers, das Protokoll Sekretär Richard Bartoch. Nach dem Ausweis des Finanzberichts waren die Einnahmen im letzten Vierteljahr $236.36, die Ausgaben $151.24; bleiben in Händen des Schatzmeisters $85.12. Hierzu Guthaben auf der „Eutaw-Sparbank" $2070.92, „Baltimorer Sparbank" $969.08, ist ein Gesammtvermögen von $3125.12. Beschlossen wurde, das Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe, am 5. Februar nächsten Jahres in der „Mechanics' Halle" abzuhalten.

Der Singchor der deutschen ev. Salems-Gemeinde, Ecke der Battery-Avenue und Randallstraße, hielt gestern Abend seine regelmäßige monatliche Versammlung ab, wobei die jährliche Beamtenwahl vorgenommen wurde. Wiedergewählt wurde der bisherige Präsident Hr. Gustav Port und der bisherige Schatzmeister Hr. Gustav Wagner. Als Vice-Präsident wurde Hr. Georg Stockhausen, als Sekretär Frl. Bertha Lüdtau, als Bibliothekare die HH. Lorenz Witch und Christian Fischbeck erwählt. Dirigent des Vereins blieb Hr. F. Karolus. Der Verein hat 36 aktive Mitglieder mit einem Vermögen von $108.42. Der Verein wird am 29. Januar 1894 ein großes Conzert mit Ball in der Conzerthalle von Harris' „Musik-Akademie" abhalten. Vier aktive Mitglieder wurden aufgenommen.

— Die Beerdigung des am Typhusfieber gestorbenen Hrn. J. Frank Naylor von der Engros-Firma J. F. Naylor & Co., Commissionäre in Strumpf- und Ellenwaaren, Nr. 113, West-Germanstraße, findet heute Morgen vom Sterbehause Nr. 1825, Boltonstraße, aus statt. Der Verstorbene hinterläßt einen Sohn aus erster Ehe, sowie eine Wittwe und zwei Kinder aus zweiter Ehe.

Hrn. Wilhelm Köther, dem Besitzer des „Einwanderer-Heims" an der Towsonstraße am Locust-Point, wurde gestern durch Contrakt Seitens der Bundesregierung das alleinige Recht zum Verkauf von Lebensmitteln u. s. w., sowie den Umtausch von Geld an anlangende Einwanderer im Wartesaal der „Baltimore-Ohio-Bahn" am Pier des „Norddeutschen Lloyd" auf Locust-Point auf die nächsten 4 Jahre übertragen. Die bisherigen Besitzer der Stände in dem Seitens der Bundesregierung von der „Baltimore-Ohio-Bahn" gepachteten Gebäude pflegten bisher keine Abgaben zu zahlen und werden jetzt ihre Plätze zu erneuern haben.

Die kühlere Herbst-Saison macht es für jede Hausfrau nothwendig, die Familienangehörigen mit wärmeren Kleidungsstücken zu versorgen. Und wenn man es recht überlegt, ist es billiger, einen paar Dollars in Kleidungsstücken anzulegen, als es für Doktor und Apotheke auszugeben. Für ein paar Dollars kann man bei Rosenthal's in Nr. 7, West-Lexingtonstraße, die größte Auswahl in allem Möglichen haben. Man sehe nach der Anzeige an anderer Stelle des „Correspondenten."

Rennen auf Pimlico.

Noch ein „Record-Brecher."—„William Penn" trabt die Meile in 2.13. — Die beste Leistung für Dreijährige in den Ver. Staaten. — Heute Schluß der Rennen.

Der vierte Tag der vom „Pimlico-Driving-Club" veranstalteten Herbstrennen war ein entschiedener Erfolg. Trotz des drohenden Wetters hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge, darunter ein prächtiger Damenflor, eingefunden und verfolgte den Verlauf der Rennen mit gespanntem Interesse. Drei Rennen standen auf dem Programm, doch konnten nur zwei derselben beendet werden. Das erste, Trabfahren der 2.24-Klasse, zeigte 16 Pferde am „Start;" es wurden vier „Heats" gefahren, und ward von „Bravado" mit „Orange-Chief" 2. und „J. M. D." 3. gewonnen. Die Zeit war 2.20, 2.22¼, 2.19, 2.22¼. Den vier besten Pferden fiel ein Preis von $1000 zu. Das Resultat war:

„Bravado" (Cook) 2. 1. 1. 1., „Orange-Chief (Greenway) 1. 2. 14. 2., „J. M. D." (Rice) 9. 32. 7., „Lulu Stanton (Crolan) 8. 53. 3., „Bellwether" (Brown) 3. 14. 13., „Dagonis" (Devine) 4. 9. 6. 5., „Miß Wilton" (Herrington) 12. 8. 5. 6., „Brounie" (Fowler) 7. 48. 8., „Sid" (Belmont-Farm) 5. 14. 10. 9., „Currito" (de Harmendia) 13. 12. 7. 10., „East View" (Gibbs) 10. 11. 11. 11., „Ranger" (Greenvale-Farm) 15. 13. 9. 4., „Edgar W." (Clark) 11. 6. 16. 14., „BratherG." (ScottQuintan) 16. 15. 12. 2., „Memona" (Kunkle) 14. 16. 13. 14., „Hurlinghame" (Howell) 6. 10. 15. Dis.

Das Hauptereigniß des Tages bildete das Trabfahren für Pferde der 2.18-Klasse; als Preis waren $1500 ausgesetzt. 11 Pferde erschienen am „Start," wovon zwei nach der ersten „Heat" das Rennen aufgeben. „Wm. Penn" siegte in drei straken „Heats" und setzte zugleich den hiesigen „Record" auf 2.18 für eine Meile; es ist Dies zugleich die beste Leistung für dreijährige Pferde in den Vereinigten Staaten. „Pickett" ging als zweiter durch's Ziel und „Charlie C" als dritter.

S. N. Clark, der Lenker von „Martin K," wurde um $50 gestraft, weil er bei'm „Start" in der dritten „Heat" trotz vorheriger Warnung die Regeln verletzte. Folgendes war das Resultat der Rennen:

„William Penn" (Tuff) 1. 1. 1., „Pickett" (Lockwood) 2. 4. 2., „Charlie C." (Bailey) 5. 2. 3., „Martin K." (Clark) 3. 3. 6., „Sowdan" (Howell) 4. 7. 4., „Linkwood-Chief" (Meginnus) 6. 11. 5., „Ruby" (Gibbs) 9. 8. 7., „Kingwood" (Fowler) 8. 6. 8., „S. J. Patchen, jun.", (Kelly) 7. 10. 9., „Tilford" (Rector) 11. 5. Dis., „Waterloo" (Fitzgerald) 10. 9. Dis. Zeit 2,15¾; 2,14¼; 2,13.

Das dritte Rennen wurde begonnen, aber nicht zu Ende geführt, da Dunkelheit hereinbrach. Trotzdem drei „Heats" vollendet wurden, war der Sieg unentschieden. „Rebus" schien der „Favorite" zu sein; er ging in zweien der drei „Heats" als Erster durch's Ziel. Das Rennen war für „Pacers" der 2.15-Klasse zu einem Preis von $1000. Die drei „Heats" nahmen folgenden Verlauf:

„Rebus" (Adler) 1.41; „Ranen" (Meadowland-Stock-Farm) 2. 1. 4., „Lady Wilkins" (Miller) 3. 7. 2., „H. J. Rockwell" (Dodge) 7. 3. 5., „Princeß Alice" (Schefferdecker) 5. 2. 7., „Tempest" (Neil) 4. 5. 6., „Bob Taylar" (Famler) 9. 9. 3., „Alhambra" (Haws) 6. 8. Dis., „Hibbi" (Hirvington) 8. 6. Dis. Zeit: 2.16, 2.17, 2.19.

Das Rennen wird heute, falls das Wetter es erlaubt, zu Ende geführt werden.

Die „Hinrichs'sche Oper" im „Lyceum."

Das muß man Hrn. Hinrichs lassen: er hat im Laufe dieser Woche viel Neues geboten. Gestern brachte er Bizet's „Perlenfischer" zur Aufführung. Ob das Hervorsuchen dieser Partitur und ein Wiederbelebungsversuch der fast vergessenen Oper ein besonders glücklicher „Zug" waren, mag eine offene Frage bleiben. „Die Perlenfischer" sind Bizet's erste Oper und gingen vor 30 Jahren zum ersten Male über die Bühne. Der Schöpfer „Carmen's" blickt hier und da schon durch, aber an das eminent dramatische Talent, das sich in „Carmen" offenbart, reicht der 24-jährige Bizet noch nicht heran.

Der Inhalt der Oper ist in wenigen Worten erzählt: „Leila," eine indische Priesterin, steht auf einem Felsen im Meere, um den Perlenfischern den Schutz und Segen Brahma's zu erflehen. Nachdem die Fischer gelandet, wird sie von „Nourabad," einem Priester, in den Wald geführt, wo sie die Nacht zubringen soll. „Nadir," der „Leila's" Herz schon früher gewonnen, sucht sie auf, wird aber von dem Priester entdeckt, und die Liebenden werden zum Feuertode verurtheilt. Da rettet sie „Zurga" ein indischer Häuptling. Er selbst liebt „Leila." „Nadir" ist sein Freund. Deshalb steckt er die Hütten der Perlenfischer in Brand. In der Verwirrung entkommt das Paar, „Zurga" aber wird durch den Priester verurtheilt und verbrannt.

In den beiden ersten Akten ist die Handlung lahm. Es fehlt der warme Pulsschlag dramatischen Lebens, der uns in „Carmen" entzückt; der Schlußakt dagegen bringt eine prächtige Steigerung, dramatisch, wie musikalisch. Die Musik hat in den ersten Akten häufig einen lyrischen Anflug, die Themen sind nicht entwickelt, wie in „Carmen;" Gounod und andere Meister blicken hier und da freundlich herein; aber im Ganzen ist's doch Bizet. Die Besetzung der wenigen Rollen war eine recht gute. Frl. L. Natali war eine vortreffliche Repräsentantin der Priesterinpartie. In den beiden ersten Akten klang die Stimme etwas müde; der 3. Akt, aber besonders die große Duettszene („Leila" und „Nadir") war voll Feuer. Ebenbürtig stand ihr Hr. Guille als „Nadir" zur Seite, wie denn auch die HH. Campanari und W. H. Clarke ihre Rollen als „Zurga" und „Nourabad" zur besten Geltung brachten. Die Ensembles, besonders die Chöre, waren gestern sicherer, als an früheren Abenden; auch war die Inszenirung gut.

Heute Nachmittag kommt Gounod's „Faust" und am Abende Mascagni's „Cavalleria Rusticana" und Leoncavallo's „Bajazzi" zur Aufführung.

Ex-Gouverneur Groome's Beerdigung. — Die irdischen Ueberreste des in seiner Wohnung Nr. 2, Ost-Prestonstraße, in der Mittwochs-Nacht plötzlich gestorbenen Ex-Gouverneurs Groome werden heute, 20 Minuten nach 1 Uhr Nachmittags, vom Union-Depot über die „Pennsylvanier Bahn" nach Elkton, Cecil-County, Md., gebracht und daselbst auf dem presbyterianischen Friedhof zur letzten Ruhe beigesetzt werden. Zuvor findet im Sterbehause ein Trauergottesdienst statt, den Pastor Dr. J. H. Eccleston von der bischöflich-protestantischen Emanuelskirche leiten wird. Als aktive Bahrtuchträger fungiren die HH. Dr. Charles Ellis, Clinton McCullough, Henry Lyttleton Constable, William S. Potter, William Knight, Andrew J. Pennington, Washington Bowie und Howard Waite. Die Ehrenbahrtuchträger sind die Bundessenatoren T. S. Cullom von Illinois und Arthur P. Gorman und Charles H. Gibson von Maryland, Ex-Gouverneur Wm. Pinkney Whyte, Mayor F. C. Latrobe, Richter Pere L. Wickes, Richter Albert Ritchie, Oberst J. E. Jacobs, A. T. Leftwick, J. Freeman Rasin, Frederick Shriver, Chas. H. Mackall, William J. Montague, J. B. Lee und E. Warfield.

Leichenbegängniß.—Unter sehr zahlreicher Betheiligung von Leidtragenden wurden die irdischen Ueberreste des nach nur zweitägigen Kranksein an der Luftröhrenentzündung verstorbenen Hrn. Joh. Sauer gestern Nachmittag vom Trauerhause aus nach der „Baltimore-Cemetery" übergeführt und einstweilen im Mausoleum beigesetzt. Die Trauerfeierlichkeiten leiteten Pastor Land von der ref. Zionskirche an Aisquithstraße und Pastor Lombarder von Philadelphia, welche Beide im Hause sowohl, wie auf dem Friedhofe, dem Dahingeschiedenen einen ehrenden Nachruf widmeten und die Angehörigen trösteten. Reiche Blumengeschenke, darunter eine „Himmelspforte" von seiner Gattin, einen Stuhl von seinen Kindern, einen Anker von Hrn. Friedr. Wagner, einen Stern von Hrn. Heinrich Hoos und Frau, einen Eichenlaubkranz von Frau Chr. Wagner, ein Aehrenbüschel von Frau Georg Nelson, ein Kreuz von Frau Auguste Schneider, einen „Halbmond" von Hrn. H. Ehrlich, Kissen von Frau C. Scheck, Frau M. Donahue, Frau J. Donahue und Anderen, schmückten den Sarg. Hr. Johann Sauer wurde am 9. Juli 1842 zu Lohne, Hessen-Kassel geboren, kam als Knabe von 10 Jahren nach Amerika und lernte als Wagenbauer. Außer seiner Gattin hinterläßt er drei Söhne und zwei Töchter, nahezu alle erwachsen, einen Cousin in Brooklyn, N.-Y., und eine große Anzahl warmer Freunde. Sechs Mitglieder des „Allgemeinen Arbeiter-Kranken-Unterstützungs-Vereins," zu dem Hr. Sauer seit Jahren gehört hatte, erwiesen ihm als Bahrtuchträger die letzte Ehre.

Ein schönes Heim kann nur vollständig genannt werden, wenn ein schöner Teppich den Fußboden ziert. Ein passender Teppich ziert ein ganzes Zimmer mehr, als der ganze übrige Schmuck. Am Besten aber kann man, wie an anderer Stelle angezeigt ist, gute Teppiche zu jeder Zeit nur bei Imwold, Kaiser & Co., Nr. 212, West-Lexingtonstraße, kaufen.

Noch eine Gelegenheit zur Registrirung. — Diejenigen Bewohner hiesiger Stadt, welche naturalisirt wurden, nachdem die Registrirungs-Büreau geschlossen, können Behufs ihrer Registrirung ein Gesuch bei dem Anwalt P. J. Campbell der Lexingtonstraße, dem Rechtsbeistande der Wahlaufsichtsbehörde, einreichen, worauf ihre Namen noch nachträglich eingetragen werden.

Der Sturm am Golfe.

Nähere Nachrichten.—Leider Bestätigung des gemeldeten Verlustes an Menschenleben.

New-Orleans, La., 6. Oktober. — Das von der Zeitung „Picayune" ausgesandte Rettungsboot kam heute früh von Bayou-Cook, Grand-Isle und Chenière zurück und bestätigt leider den früher gemeldeten großen Verlust von Menschenleben in der dortigen Gegend. Das Fahrzeug wird heute mit einer vollen Ladung von Proviant und Kleidungsstücken wieder nach Grand-Isle zurückfahren. In Folgendem ist eine genaue Liste derjenigen Familien, welche Verluste erlitten, und die Zahl der Angehörigen, die den Tod in den Wellen fanden: Louis Molcolm 4, Silas Vigera 1, Veronique Petre 2, Prosper Terrebonne 5, Louis Terrebonne 2, Ernst Gaspard 6, Harriionne Gaspard 7, Armand Crosbe 1, Andre Curol 3, Meifert Arnodin 7, Leongard Petre 1, Augustin Petre 5, Aizre Petre 10, Thomas Alario 7, Manuel Terrebonne 5, Joe Budro 5, Dr. Fried 4, Alexis Crosby 3, Ovide Petit 7, Element Clows 3, Joseph Ortis 4, Alexis Terriet 5, Arnold Patit 4, Antoine Valence 3, Zepherin Duet 5, Joseph Terrebonne 1, Adam Smuver 3, Mme. Ducos 3, Philipp Smith 6, Markus Perrin 4, Cisco Dantine 2, Belinto Terrebonne 3, Ludime Dantine 2, Orelien Crosby 7, Opte Bouziga 3, Miguel Lanasse 2, Alexis Terrebonne 3, Leo Guedry 5, Thomas Valena 7, Charles Laufont 5, Charles Lafont, jun., 4, Pit Lafont 4, Theogene Lafont 2, Teophile Guedry 2, Claude Gibbs 6, Joseph Lafonte 6, Andre Gilbert 2, Jos. Gamesse 4, Gaspard Sicard 3, Constantin Jiro 6, Emard Terrebonne 1, Dupre Terrebonne 10, Louis Gardey 6, Lovena Terrebonne 7, Oskar Terrebonne 1, Dr. Frederick Cotton 2, Sicor Jombon 2, Andre Bisoni 5, Moick Allen 5, Theodule Terrebonne 4, Leon Theriot 5, John Bilgin 6, John Sanamon 5, Raymond Terrebonne 6, Paul Malgom 5, Madame Viktor Sandras 4, Frank Gibbons 4, Jack Fallen 1, Louis Broussard 5, Wilfred Pitre 3, John Valence 6, Louis Lafonte 9, Lesta Cheramie 6, Ciriaque Prospery 3, Albertine Pizani 5, Joseph Lafont 3, Andam Duat 1, August Petre 5, Dido Lafont 4, Rief Branklo 9, François Bartellon 1, August Bohmaur 11, Baptiste Millet 5, Willie Read 8, Pierre Dantin 1, Doizily Dantin 7, Etienne Perrin 3, Alerede Pizani 3, Hippolyte Elor 4, Peter Bujero 7, John Sponge 8, Joseph Sponge 5, Horace Dantin 6, George Lantin 6, John Mitchell 4, Pierre Nicoll 9, Teresfort Bonamoun 3, Antoni Alanda 5, Pierre Amont 2, Orelian Crosby 8, Frau Carmody 1 und Tracy 1.

Die folgende Recapitulation ist vollständig und correkt: Chenière 779 Todte, Grand-Isle 27 Todte, Bayou Andrew (Chinesen-Lager) 63 Todte und Bayou 1 Todter. Zu Grand-Lake ertrank fast die ganze Bevölkerung, und von Cabanogue sind noch keine verläßlichen Berichte eingetroffen.

Folgende Depesche, die für sich selbst spricht, traf heute von Chicago hier ein: „„An den Mayor von New-Orleans. Wir stellen Ihnen oder einem zuverlässigen Bürger-Comite ihrer Stadt zu Gunsten der von dem großen Sturm in ihrer Nachbarschaft Nothleidenden die Dienste unserer Gesellschaft zum Transport von Geld, Kleidern, Lebensmitteln u. s. w. gratis zur Verfügung. Gez. Charles Fargo, Vice-Präsident der „American Expreß-Compagnie.""

Bay St. Louis, Miss., 6. Okt. — Der Lugger „Jacoma," sowie der Schooner „Salvador Rosa," von den Capitänen Barracco und Rossa resp. befehligt, kehrten heute von einer längern Fahrt um die verschiedenen Inseln nach hier zurück und brachten im Tau den Lugger „Australia" und den Schooner „Mary," beide arg beschädigt. Sie fanden fünf Leichen zu Creole-Gap und beerdigten dieselben da, wo sie lagen. Ueber hundert Menschen sind in den Louisiana-Sümpfen umgekommen. Des Weiteren fanden die beiden Capitäne den Lugger „Rosalie" von New-Orleans, ein vollständiges Wrack mit vier Leichen. Die Küsten aller Inseln waren hausboch mit Trümmern bedeckt. Die Leuchthauswärter zu Paß-Mariam und Cat-Island litten schrecklich an Wassermangel, da ihre Cysternen weggeschwemmt worden waren. Der Wärter zu Paß-Mariam verlor auch sein Boot. Die Capitäne Barracco und Rossa gaben ihm an Trinkwasser, was sie entbehren konnten und machten dem Hafen-Collektor Meldung von dem Stand der Dinge. Der als verloren gegangen gemeldete Bundes-Zollkutter „Seward" thut gute Dienste im Sund. Der große Schooner „Henrietta P." ist zertrümmert und liegt auf der Shell-Road, nahe Dunbar's Fabrik, zu Cedar-Point. Die Schooner „Messenger" und „Pauline" wurden 600 Fuß weit in den Sumpf an der untern Bai getrieben. Das letztgenannte Fahrzeug ist gänzlich verloren. Der Schooner „Julia B.," welcher am Samstag mit einer Ladung Bauholz hier ankam, ist ebenfalls zerstört und die Ladung verloren. Die Leiche eines unbekannten Negers ward zu Waveland an den Strand gespült und von den Behörden begraben. Unsere Grundeigenthumsbesitzer sind entmuthigt, nicht allein wird es Tausende von Dollars kosten, um den Strand nur einigermaßen wieder zu repariren, sondern auch ein Menschenalter bedürfen, ehe Bay St. Louis auf's Neue der schönste Badeort an der Golfküste genannt werden kann.

Der 53. Congreß.

Ein weiterer Tag vergeudet. — Stewart und der Marktpreis. — Die Kosten der Heimsendung der Chinesen.

Washington, D. C., 6. Oktober. — Im Senate wurde ein Kostenanschlag der Chinesen-Exportirung unterbreitet; es soll $7,360,000 kosten, die bezopften Gäste los zu werden.

Gorman übergab eine Petition von allen bedeutenden Kaufleuten Baltimore's um Einstellung der Silberkäufe.

Stewart sprach dem Schatzamtssekretär das Recht ab, sich bei den Silberankäufen nach dem Londoner Markte zu richten; der Marktpreis werde von dem Verkäufer bestimmt.

Die Wilson-Bill wurde dann wieder aufgenommen. Blackburn beantragte ein Amendement, die Freiprägung einzuführen, aber die „Seignorage" der Regierung zu Gute kommen zu lassen.

Call von Florida sprach über die Bill. Im Laufe seiner Rede kam es zu kleinen Debatten über die Banknotensteuer; einige Senatoren schienen gewaltig in das schottische System verliebt zu sein, welches vor einigen Jahren so großes Unheil unter den Aktionären anrichtete.

Um ½5 Uhr begann Teller seine Fortsetzung der vor mehreren Wochen begonnenen Rede. Hierauf Exekutivsitzung und um ½6 Uhr Vertagung.

Im Repräsentantenhause waren nur 28 Mitglieder anwesend. Die Wahlbill wurde sofort wieder aufgenommen, und die Redner beider Parteien sagten sich verschiedene Wahrheiten. Ray fiel über das „Tammany-"System her, und Cummings verwies auf die Wahlvergewaltigung Davenport's. Als sich das Haus um ½5 Uhr vertagte, waren nur noch zehn Mitglieder anwesend.

Lokalberichte aus Washington.

Ableben.—Im Alter von 58 Jahren ist in seiner Wohnung, Nr. 360, K-Straße, Südwest, Hr. Valentin Roth, Gatte von Kunigunde Roth, gestorben. Die Beerdigung findet heute Vormittag nach einer um ½10 Uhr in der St. Marienkirche celebrirten Requiemmesse statt.

— Hr. Joseph Straub, Gatte von Annie E. Straub, ist in seiner Wohnung, Nr. 203, New-York-Avenue, Nordwest, gestorben, von wo aus heute, Vormittags ½9 Uhr, die Beerdigung stattfindet.

Das Freibad wurde gemäß dem vorgestern vom Superintenden Stevens den Commissären unterbreiteten Bericht während der Zeit vom 4. Juni bis 30. Sept. von 26,557 Badenden besucht. Neger waren unter der ganzen Zahl weniger, als ein Prozent. Zahlende Besucher kamen fast keine.

Auf $100,000 Schadenersatz wegen angeblichen Bruchs des Eheversprechens ist seitens der Frl. Annie L. Burson von Alexandria der Chicagoer Bankier James P. Gage verklagt worden, nachdem derselbe bereits wegen Angriffs und Entführung unter Anklage steht und bis zum Prozeß gegen Stellung von $1200 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden ist.

Die Klägerin war bis Dezember vorigen Jahres als Clerk im Censusamt angestellt, verlor aber ihre Stellung, als die Zahl der Angestellten bedeutend vermindert wurde. Kürzlich machte sie mit ihrer Mutter eine Reise nach dem Westen und blieb einige Tage in Chicago. Daselbst lernte sie den Verklagten, Gage, den Präsidenten der „Clintoner Nationalbank von Clinton," Ja., kennen und, wie es heißt, machte derselbe, nachdem er mehrere Tage die Familie in dem Hotel besucht, einen Angriffsversuch auf Frl. Burson. Er war mit derselben in's Theater gegangen und hatte nach der Vorstellung mit Frl. Burson in einem Hotel gespeist. Dort soll er nun ein Betäubungsmittel in Frl. Burson's Glas gethan haben, worauf diese aber, da die Dosis zu stark war, bei'm Tisch bereits in Schlaf fiel. Während die Gattin des Hotelbesitzers sich des Fräuleins annahm und dasselbe zu Bett brachte, machte sich Gage aus dem Hause fort, kehrte aber am nächsten Morgen zurück und behauptete, er habe die Mutter des Mädchens davon in Kenntniß gesetzt, daß ihre Tochter krank sei. Weiteres als Dies wollte die Klägerin einem Berichterstatter nicht mittheilen.

Europäische Kabelberichte.

Bismarck rüstet zur Heimreise.

Französische Lobhudelei für die Russen.—Die Politik des Vatikans kann sich ändern.—Die letzten Stunden eines spanischen Anarchisten.

Barcelona, 6. Okt. — Pallas, der Anarchist, welcher den Mordversuch auf General-Capitän de Campos unternahm und deshalb von einem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt wurde, ist heute, früh 9 Uhr, erschossen worden. Der Exekutionsplatz hinter dem Fort Montjuich war von Truppen umstellt, welche der nach Tausenden zählenden Menge der Schaulustigen den Weg versperrten. Nicht die geringste Störung trat ein. Der Verurtheilte wurde durch eine Abtheilung Soldaten von der Kapelle, in welcher er die letzten Stunden seines Lebens zugebracht, auf den Richtplatz geführt; er war vollkommen gefaßt und zeigte nicht die geringste Spur von Furcht. Da Alles mit militärischer Promptheit vor sich ging, trat keine Verzögerung in der Exekution ein. Pallas war mit dem Gesicht nach den Mauern des Forts gekehrt, dem aus sechs Mann bestehenden Exekutions-Commando gegenüber gestellt und fiel, als wenige Minuten darauf der das Commando führende Sergeant den Befehl zum Feuern gab, todt zur Erde. Zu jeder Zeit, von seiner Verhaftung bis zu seiner Hinrichtung, hat Pallas seine Ruhe und Selbstbeherrschung bewahrt, und muthig ging er in den Tod.

London, 6. Oktober.— Eine Spezial-Depesche der „United-Preß" von Madrid beweist, daß die Haltung des Verurtheilten während seiner letzten Nacht auf Erden keineswegs eine so muthige war, wie in den Morgendepeschen aus Barcelona gemeldet wurde. Um 9 Uhr gestern Abend ward Pallas' Abendessen in die Kapelle gebracht, doch rührte er die Speisen kaum an. Die in seiner Gesellschaft befindlichen Priester lasen Messen für sein Seelenheil, und die feierliche Ceremonie trug nicht wenig dazu bei, ihn zu entnerven. Er sprach fortwährend bis nach Mitternacht mit seinen Wächtern, und suchte im Laufe der Conversation sein Verbrechen zu beschönigen.

Auch sprach er von den Anstrengungen, welche die Anarchisten nach ihm machen würden, um den Staat, die Kirche und die besitzende Klasse von der Erde zu vertilgen, deren einziges Bestreben nur sei, Einzelne auf Kosten der Massen zu bereichern; auch erwähnte er mit vieler Liebe und Wärme seines Knaben, augenscheinlich das Einzige auf Erden, von dem er sich nur schwer zu trennen vermochte. Nach einer dreistündigen Conversation warf er sich, angekleidet, wie er war, auf sein Lager und versuchte zu schlafen. Dies war ihm jedoch nicht möglich, und unruhig wälzte er sich auf dem Bette herum, dann und wann sich aufrichtend, als ob er erwarte, den Befehl zum letzten Gang zu erhalten.

Um 3 Uhr früh schlug die Uhr einer benachbarten Kirche die Stunde, und Pallas murmelte, indem er dem Glockenschlag folgte, laut genug, um von dem Wächter gehört zu werden: „Die Todesangst erfaßt mich, ich habe nur noch 6 Stunden zu leben." Damit war die Bravour des Anarchisten verschwunden, und an ihre Stelle trat die bange nackte Furcht des Verbrechers, dem es vor der Strafe schauderte, die ihm die Gesetze des Landes und die Gerechtigkeit für sein Verbrechen auferlegt. Er bot ein bedauernswerthes Bild, doch nicht lange, bald schien sein Hauptgedanke, bei der Nachwelt und seinen Genossen als ein Martyrer seiner Ueberzeugung, der glaubte, was er predigte, da zu stehen, ihn auf's Neue zu erfassen, und ruhig und gefaßt begann er mit dem Wächter zu reden. Da er in früheren Jahren einige Zeit in Süd-Amerika zugebracht, erzählte er Episoden aus seinem Leben in den Tropen und sprach ganz unterhaltend. Plötzlich jedoch warf er sich auf das Bett und fing an, laut zu jammern und weinen, während die Thränen ihm die Wangen herunter rannten.

Die Wächter versuchten, ihn aufzumuntern, doch vergebens, worauf sie ihn allein ließen in der Hoffnung, daß der Schlaf sich seiner erbarmen und die letzten bangen Stunden ihm verkürzen würde. Doch vergebens, um 6 Uhr verlangte er ein Glas Sherry-Wein und einige Bisquits, die er langsam verzehrte. Um 8 Uhr ward ihm gemeldet, daß zwei republikanische Abgeordneten ihn zu sprechen wünschten und Pallas erklärte sich Willens, sie zu empfangen. Mit fast übermenschlicher Anstrengung gelang es, ihm wenigstens seine äußere Ruhe wieder zu erlangen und zu bewahren, während er sich mit den Deputirten unterhielt, die übrigens augenscheinlich nur aus Neugierde gekommen waren. In seiner Antwort auf die Anrede der zwei Herren sagte er u. A.: „Unsere Idee'n sind stärker, wie die Mauern; ich bin nicht verrückt. Viktor Hugo hegte dieselben Ansichten, die ich habe und wurde auch nicht als verrückt betrachtet. Es ist die Pflicht des Anarchisten, für die gute Sache zu sterben."

Das verschiedentlich ausgesprengte Gerücht, Pallas sei geisteskrank, schien ihn zu ärgern. Er erklärte den Deputirten es sei sein Wunsch, daß nach seinem Tode sein Gehirn untersucht werde, um das Gerücht zu widerlegen. Auf die vielen Anfragen, wer seine Mitschuldigen in dem Complot gegen General de Campos gewesen, wiederholte er stets wieder, daß er allein den Angriff geplant und ausgeführt habe. Später deutete er an, daß eine Verschwörung existire, um seinen Tod zu rächen, doch weigerte er sich auch, hierüber irgend welche nähere Mittheilungen zu machen.

Im Laufe der Nacht stattete ihm der Gouverneur von Barcelona einen Besuch ab und offerirte Pallas einige Cigarren, die, wie er bemerkte, vielleicht zur Beruhigung der Nerven beitragen würden. Pallas zögerte erst, nahm jedoch schließlich die Cigarren, wobei er bemerkte: „Gouverneur, hüten Sie sich vor der Rache der Arbeiter. Sie besitzen eine wundervolle Gewalt in Wiedervergeltung, und der Tag wird kommen, an dem die arbeitende Klasse die Macht in ihren Händen hat."

Um 9 Uhr Morgens ward die Thüre der Kapelle geöffnet und Pallas schritt zwischen zwei Unteroffizieren festen Schrittes dem Richtplatze zu. Auf sein wiederholtes Ersuchen blieben die beiden Priester zurück. Ehe die Thüren sich öffneten, sprach Pallas, zu seinen Wächtern gewendet: „Ich bedarf keines Mitleids. Mein Tod wird das Signal sein zu einer allgemeinen Erhebung und dem Triumph der sozialen Revolution. Meine Freunde werden mich fürchterlich rächen," und als er die Kapelle verlassen, sagte er: „Ich sterbe zufrieden."

Auf dem Weg zum Richtplatz bildeten Soldaten Spalier. Pallas schaute sich nach Rechts und Links um, als ob er jede Minute erwartete, daß das Spalier gesprengt werde. Einige außerhalb stehenden Arbeiter riefen: "Viva Anarqua," doch schien der Verurtheilte die Worte nicht zu hören. Auf dem Richtplatze angekommen, umringte das Militär den Todes-Candidaten, so daß die versammelte Menge Nichts von ihm sehen konnte, die zwei ihn begleitenden Unteroffiziere führten ihn an die Festungsmauer, mit dem Gesichte dieser zugewandt, ein dritter verband ihm die Augen. Aufgefordert, nieder zu knieen, sank Pallas auf die Knie, er versuchte "Viva Anarqua" auszurufen, doch die Worte erstarben ihm auf den Lippen; vier Schüsse fielen gleichzeitig und todt fiel er auf's Antlitz. Die Leiche ward eingesargt und den Anverwandten übergeben.

Bismarck's Befinden.

München, 6. Okt.—Die „Neuesten Nachrichten" melden, daß Dr. Schweninger gestern nach Kissingen zurückgekehrt ist und in Kürze die Uebersiedelung des Fürsten nach Friedrichsruhe vornehmen wird.

Kissingen, 6. Okt.—Der Vertreter der „United Preß" ward heute benachrichtigt, daß die Abreise des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh auf Samstag, Nachmittags 12 Uhr 35 Minuten, festgesetzt worden ist. Der Sonderzug wird ohne Aufenthalt direkt nach Friedrichsruh fahren. Die gesammte Bevölkerung Kissingen's wird von der Wohnung des Fürsten bis zum Bahnhof Spalier bilden, und auf diesem Wege von dem Altreichskanzler, der hier so verehrt wird, Abschied nehmen. Dr. Schweninger hat die Bitte ausgesprochen, von irgend welcher geräuschvollen Ovation Abstand zu nehmen, da er die Folgen der damit verbundenen Aufregung seines Patienten fürchtet. Der Zug wird auch Göttingen passiren, und die dortigen Studenten haben beschlossen, in vollem Wichs nach dem Bahnhof zu marschiren und den Kanzler zu begrüßen. Die Bahnstation zu Eisenach wird zu Ehren des Fürsten dekorirt werden. Dr. Schweninger's Absicht war es ursprünglich, die Zeit der Abreise geheim zu halten, fand Dies jedoch unmöglich. Fürst Bismarck befindet sich heute besser, ist aber immer noch sehr schwach.

Kissingen, 6. Oktober.—Fürst Bismarck unternahm heute mit Dr. Schweninger eine Spazierfahrt. Er sah besser aus und erwiderte die Grüße der Vorübergehenden. Des Oefteren ward er von der Bevölkerung mit Hochrufen begrüßt. Dr. Schweninger erklärt sich vollkommen zufrieden mit dem Zustande seines Patienten und meinte, er würde den Fürsten schon früher nach Friedrichsruhe gebracht haben, hätte Letzterer nicht befürchtet, daß sein Hüftweh sich verschlimmere. Der Bismarck-Zug soll Morgen Abend 10 Uhr 40 Minuten in Friedrichsruhe eintreffen.

Die russische Flotte in Frankreich.

Berlin, 6. Oktober. — Ueber das bevorstehende russisch-französische Verbrüderungsfest von Toulon liegen heute abermals einige interessante Nachrichten vor. Da der Präsident der französischen Republik, Carnot, und der russische Botschafter Baron Mohrenheim auf Wunsch des Czaren der Flottendemonstration in Toulon fernbleiben, gab König Humbert von Italien den Entschluß auf, die erste Division des britischen Mittelmeer-Geschwaders, das eine Rundreise durch italienische Häfen unternimmt, in Spezzia persönlich zu empfangen.

Wie aus einer Petersburger Depesche zu ersehen ist, hat die dortige Oberpreßbehörde den Redakteuren russischer Blätter offiziell die Theilnahme an dem Touloner Rummel verboten. In Kopenhagen sieht man der Ankunft zweier französischer Kriegsschiffe entgegen, die den gegenwärtig auf Schloß Fredensborg bei seinen Schwiegereltern zu Besuch weilenden Czaren begrüßen sollen.

Deroulede, der ehemalige Präsident der „Patrioten-Liga," besingt die Russen und die französische Freundschaft für Rußland und verkündigt gleichzeitig, daß er an der französischen Ostgrenze eine wuthheulende Meute Hyänen und Hunde erblicke.

Der Papst und Frankreich.

Berlin, 6. Okt. — Aufsehen erregt die aus dem Vatikan kommende Nachricht, daß der Papst mit dem früheren apostolischen Nuntius am östreichischen Kaiserhofe, Kardinal Galimberti, eine lange Conferenz hatte, in welcher der Letztere vor dem Oberhaupte der katholischen Christenheit die schwersten Bedenken über die bisherige Politik des Vatikans der französischen Republik gegenüber geäußert und mit der Erklärung, daß der Vatikan durch die gegenwärtigen Beziehungen zu Frankreich seine Interessen nicht fördere, wohl aber sich den Dreibund entfremde, tiefen Eindruck auf den Papst erzielt haben soll.

Trübe Aussichten für Steuerzahler.

Berlin, 6. Okt.—Man schätzt das Defizit, welches das dem demnächst zu erwählenden neuen preußischen Landtage zu unterbreitende Büdget für das nächste Fiskaljahr aufweisen wird, auf rund 70 Millionen Mark. Die Einnahmen der preußischen Staatsbahnen zeigen dem Vernehmen nach einen Ausfall von 14 Millionen Mark.

Aus Italien.

Berlin, 6. Oktober.—Immer drohender ballen sich die Gewitterwolken über dem Haupte des italienischen Premierministers Giolitti zusammen, der von den verschiedensten Seiten und aus den verschiedensten Gründen heftig befehdet wird. Die Zahl der Gegner Giolitti's wächst zusehends in Folge der Aigues-Mortes-Affaire, in Folge der Verquickung des Namens des ersten Staatsdieners mit dem Bank-Skandalen und in Folge der Theilnahme des italienischen Kronprinzen an den Kaiser-Manövern in Elsaß-Lothringen. Wird Das einen Sturm geben, wenn die Deputirtenkammer im November wieder zusammengetreten sein wird!

In der „Tribuna," dem Organ des Ex-Premiers Crispi, der gern bereit wäre, Signor Giolitti politisch zu beerben, wird dem derzeitigen Premier der „gute Rath" ertheilt, gar nicht erst die große Schlacht in der Kammer abzuwarten, sondern schon vorher aus dem Amte zu scheiden, weil sonst schwere innere Unruhen unvermeidlich wären.

Italien's „Panamino" nimmt täglich größere Dimensionen an. Jetzt heißt es, der verstorbene König Viktor Emanuel habe einst große Summen aus der „Banca Romana" erhalten, die jedoch von König Humbert bis auf den letzten Lire zurückgezahlt worden seien. Durch die Flucht A. Manzilli's, des Direktors für Handel, Industrie 2c. im Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel wird eine Reihe prominenter Personen compromittirt. Manzilli, der in die Bank-Skandale verwickelt war, fungirte als italienischer Unterhändler bei den östreichisch-italienischen Handelsvertrags-Unterhandlungen.

Ueberaus scharf schreibt die italienische Presse gegenwärtig auch gegen die deutsche Hochfinanz, welcher vorgeworfen wird, sie wolle Italien förmlich unter ihre Controle stellen, und bemühe sich, den Credit Italien's in Deutschland zu verschlechtern.

Allerlei aus Deutschland.

Berlin, 6. Okt. — Hr. Oswald Ottendorfer trat mit dem Hamburger Dampfer „Fürst Bismarck" die Rückreise nach New-York an.

Wie wir aus zuverlässigster Quelle erfahren, werden die deutsch-russischen Handelsvertrags-Unterhandlungen von den Bevollmächtigten der beiden Länder auf das Strengste geheim gehalten. Alle Berichte über den Verlauf dieser Unterhandlungen sind daher vorderhand mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Bei Mettmann im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf entgleiste ein Eisenbahnzug, wobei zwei Personen schwer und acht Personen leicht verletzt wurden.

Einer Wiener Meldung zufolge ist der Reserveleutenant Freisinger, der Redakteur des in Troppau erscheinenden antisemitischen Blattes „Deutsche Wehr," des Offiziersranges verlustig erklärt worden.

Der Baumeister, unter dessen Leitung der Neubau des Hotels „Zum Goldenen Drachen" am Abhang des Drachenfels bei Königswinter a. Rh. aufgeführt worden war, ist in Haft genommen worden. Wie wir neulich berichteten, stürzte der Neubau ein, wobei sieben Arbeiter von fallenden Trümmern erschlagen wurden.

Von den Budapester Bürger-Clubs werden Volksversammlungen Behufs Stellungnahme gegen den Duellunfug veranstaltet.

Aus Süd-Afrika.

London, 6. Oktober. — Wichtige Cipher-Depeschen sind heute von Mashonaland im Kolonial-Departement eingetroffen.

Es wird angenommen, daß verschiedene Kämpfe zwischen Britten und den Matabeles stattgefunden, und hiesige Bürger, welche Verwandte in Mashonaland haben, entweder als Ansiedler oder Angestellte der „Süd-Afrika-Comp.," sind sehr für das Wohlergehen derselben besorgt. Es wird befürchtet, daß die von der Compagnie ausgesandten Truppen, um die Matabeles aus dem Mashonaland zu vertreiben, eine Niederlage erlitten haben, und die kriegerischen Eingeborenen jetzt ihren mörderischen Gelüsten freien Lauf lassen. Sollte dies jedoch der Fall sein, so wird auf anderer Seite behauptet, so würden die Ansiedler sich doch nicht in Gefahr befinden, da sie, ehe der Trubel seinen Anfang nahm, ihre Familien und Werthsachen in Wagen nach den verschiedenen Forts der Compagnie gebracht haben. Das Hauptsächlichste dieser Forts, Fort „Viktoria," ist auf einen Angriff der Matabeles vorbereitet. Dort sind große Vorräthe von Munition und Proviant aufgehäuft, und eine selbst vierfache Anzahl der jetzigen Bewohner kann einer längeren Belagerung getrost entgegensehen. Es ist die Gewohnheit der Matabeles, bei'm Neumond ihre Kriegszüge zu beginnen, und diese Periode tritt in kurzer Zeit ein. Die Eingeborenen sind gut bewaffnet.

Aus Brasilien.

Wien, 6. Oktober.—Offiziell wird hier die Nachricht dementirt, daß Prinz August von Sachsen, Enkel des verstorbenen Kaisers Dom Pedro II., von Bordeaux nach Rio de Janeiro abgefahren sei. Der Prinz ist Offizier in der östreichischen Flotte und befindet sich zur Zeit in Pola. Sein jüngerer Bruder, Prinz Louis, steht bei den Jägern in Insbruck und der ältere Bruder, Prinz Pedro, ist Insasse einer Heilanstalt in hiesiger Stadt.

Washington, 6. Oktober. — In Beantwortung eines Seitens des Flotten-Departements an ihn gerichteten Telegramms meldet Capt. Picking von dem im Hafen von Rio de Janeiro liegenden Kreuzer „Charleston," daß zur Zeit 11 europäische Kriegsschiffe in brasilianischen Gewässern befänden. Es sind dies 3 britische, 3 italienische, 2 deutsche, 1 portugiesisches und 2 französische Schiffe mit voller Bemannung.

Die Cholera.

London, 6. Oktober. — Der Umstand, daß in Bradford, Yorkshire, im Laufe einer Woche in einer Familie fünf Personen starben, führte zu der Vermuthung, daß die Cholera in der Stadt aufgetreten sei. In allen diesen fünf Fällen wurde Cholerine als Todesursache angegeben. Trotzdem glaubt man vielfach, daß es sich thatsächlich um Fälle asiatischer Cholera gehandelt habe. Zur Ermittelung des wirklichen Thatbestandes soll jetzt eine genaue Untersuchung vorgenommen werden.

Folgen der Judenhetze.

Wien, 6. Oktober. — Die Einwohnerschaft der Stadt Beraun in Böhmen befindet sich seit einigen Tagen in der größten Aufregung, seitdem es bekannt wurde, daß dort von den Juden ein Ritualmord verübt sein soll. Ein fanatistischer Mord griff heute das Judenviertel an und steckte mehrere Häuser in Brand. Die Gensdarmerie mußte aufgeboten werden, um Leben und Eigenthum der jüdischen Bevölkerung zu schützen, und dabei kam es zu einem ernstlichen Kampf, in welchem zahlreiche Personen verwundet wurden.

Sozialisten und Anarchisten.

Paris, 6. Oktober.—Die Polizei von Lens, Departement Pas-de-Calais, hat den Redakteur der „Petite Republique Française," Thurot, wegen einer aufreizenden Rede, die er kürzlich hielt, verhaftet.

Da die Polizei von Drucourt dem Deputirten Baudin verbot, eine von ihm einberufene Versammlung abzuhalten, hat Baudin jetzt sämmtliche sozialistische Mitglieder der Deputirtenkammer aufgefordert, innerhalb 24 Stunden nach Drucourt zu kommen. Einige derselben sind dort bereits eingetroffen.

In Paris ist der Anarchist Lecuyer, alias Lagarde, verhaftet worden. Die Polizei hatte in seiner Wohnung in der Rue des Martyrers Explosivstoffe gefunden.

Der Strike beendet.

Brüssel, 6. Okt.—Die Grubenarbeiter, welche im Borinage-Distrikt die Arbeit eingestellt hatten, haben diese wieder aufgenommen. Im Distrikt Charleroi bereiten sich die Striker vor, diesem Beispiel zu folgen. Man kann also wohl sagen, daß der Strike in der ganzen Provinz Hennegau mit einem Fiasko geendet hat. Er hat nur wenige Tage gedauert, ohne daß die Ausständigen etwas anderes dabei bezweckten, als die Kohlenpreise, nicht zu ihrem Vortheile, in die Höhe zu treiben.

Eine Abtheilung Gensdarmerie überraschte bei Ransart, drei Meilen von Charleroi, etwa 400 Striker, welche die Eisenbahnschienen aufrissen, wahrscheinlich aus Wuth über den unvermeidlichen Zusammenbruch des Ausstandes. Die Striker empfingen die Gensdarmerie mit einem Hagel von Steinen. Die Gensdarmerie ging mit gezogenem Säbel vor, machte 9 Mann zu Gefangenen und schlug die Uebrigen in die Flucht.

Vatikan und Quirinal.

London, 6. Oktober. — Das Blatt „Tablet," das einflußreichste römisch-katholische Wochenblatt England's, sagt morgen: „Vorgänge, die sich zur Zeit in Italien abspielen, tragen dazu bei, die Stellung des Papstes zu einer äußerst gefahrvollen zu machen. Die Lage der Dinge in Italien ist zu unsicher und ungeeignet, als Beschützer der ehrwürdigen Person des Papstes oder der Monumente zu fungiren, die für die katholische Welt geheiligte Vermächtnisse sind."

Aus Argentinien.

Buenos Aires, 6. Okt. — General Saenz Pena, der Präsident der argentinischen Republik, hat eine Proklamation erlassen, in welcher der Bevölkerung seinen Dank dafür ausspricht, daß sie sich zusammengeschaart habe, um die Regierung im Kampfe gegen die Insurgenten kräftig zu unterstützen. Kavallerie-Abtheilungen sind immer noch mit der Verfolgung der zurückweichenden Rebellen beschäftigt. Während des Angriffs auf Santa Fe wurden mehrere hundert Kolonisten getödtet.

Oehm's Acme-Hall.

Es ist viel besser, einen neuen modischen Herbst-Ueberzieher herum zu tragen, als einen Katarrh. Wir sind bereit, Sie mit einem ausgezeichneten Ueberzieher für $12 zu bedienen; elegant gemacht, neueste Gewebe und Dessins. Unsere $10- und $15-Ueberzieher sind Ideale der Schönheit. Niemand wird zum Kaufen überredet, aber wir warnen sehr offenherzig—die Preise sind sehr verführerisch, darum seien Sie auf der Hut!

Oehm's Acme-Hall,

Kleiderhändler, Huthändler, Ausstaffirer,

Baltimore- und Charles-Str.

(246)

Gerichtsverhandlungen.

Waisen-Gericht. — (Vor den Richtern Lindsay, Gans und Edwards.) Zum Testamentsvollstrecker ernannt — Jas. T. Johnson im Fall von Jarrett D. Johnson. Zu Nachlaßverwaltern eingesetzt — Chas. Becker im Falle von Harriet Zimmermann; Wm. F. Wiegand im Falle von Franz Wiegand; Harry M. Benzinger im Falle von Joh. Weifert; Jas. W. Wilson im Falle von John N. D'Aven; Wm. F. Wiegand im Falle von Joh. L. Wiegand. Nachlaßverzeichnisse eingereicht — im Falle von Saml. W. Teal. Zu Vormündern bestellt — John H. Calvert, jun., für Andrew A. Calvert; Lottie T. Smith für Mary D. Smith. Verkäufe ratifizirt — im Falle von John J. Strobeck. Verwaltungsberichte genehmigt — in den Fällen von Laura O. Darrington, Wm. H. Calvert, Milley Toppau, Mary McConnell, Fred. Bauer und Annie H. Morris. Vormundschaftsberichte genehmigt — in den Fällen von Jas. R. McShane, Hy. C., Edwin J. M. Shane, Wm. P. Whyte, jun., Chas. G. u. Mary T. Whyte, Susannah R. W., Sam. und Joseph F. K. Hanson.

Common Pleas-Gericht.— (Vor Richter Phelps.) Wm. Maitland wider die „Youngstown Bridge Company" und Andere, auf Antrag des Klägers non pros. Habeas Corpus-Gesuch von Sol. Scury; der Gefangene entlassen. Wm. H. Kirby wider O. Mergenthaler, Klage wegen persönlicher Verletzungen, nicht beendet; am Montag fortzusetzen. Für heute — speziell bezeichnete Fälle. Für Montag—der schwebende Fall, und wie früher berichtet.

Stadtgericht.—(Vor Richter Wright.) James M. Malambre wider H. F. Henningway & Comp., Fondsinhaber von W. C. Morning. Auf Antrag des Klägers non pros. Für heute — Anträge und speziell bezeichnete Fälle. Für Montag die Nummern 207, 220, 223, 232, 233, 236, Hanbach wider Krimein, 242, 244, 245 und 247 bis 258.

Kreisgericht Nr. 2. — (Vor Richter Wickes.) Black wider Henning und Andere; beendet und unter Berathung.

Superior-Gericht. — (Vor Richter Ritchie.) Clayton M. Emrich wider J. Sternheimer & Brüder, früher berichtet, Verdikt auf $1115. Derselbe wider H. C. Rohr in demselben Falle, Zahlungsurtheil zugestanden auf $1115; derselbe wider Jakob G. Rohr, Zahlungsurtheil zugestanden auf $1115. Zimmermann & Forshag wider Karl C. Stieff, Rückerlangungsklage, Vergleich erzielt und beigelegt. „National-Trunk-Comp." wider C. Bermann & Sohn, Schuldklage für Kläger auf $292.05 festgestellt; Wilh. Heidrich wider Allen B. Conglar, Zahlungsurtheil auf $268.10 festgestellt; Joh. H. Heid & Lawrence Ellerbrock wider C. Rosendale & Heinr. Rosendale, Schadenersatz-Klage wegen unbefugten Eigenthumsübertretung, nicht beendet. Das Gericht bis Montag vertagt. Für Montag der schwebende Fall und die Nummern 151, 155, 160, 163, 172, 173, 175, 176, 184, 188, 189, 190 bis 194, 197 bis 199, 202, 204, 210, 211.

Criminal-Gericht.—(Vor Richter Harlan.) Wegen Diebstahls — Julia Jones, sistirt; John Scott, ein Jahr Staatsarbeitshaus; Joseph Anderson — Bürgschaft verfallen; wegen Angriffs auf einen Polizisten — Richard B. Brown, Hugh Curley und Thomas Dongherty, nicht schuldig; wegen Angriffs — Frank Fannin, nicht schuldig; Annie Kelly, sistirt; wegen fortgesetzt liederlichen Lebenswandels — Bridget Maloney, 2 Monate Staatsarbeitshaus; wegen Tragens verborgener Waffen — Arthur Bias, 10 Cents Geldstrafe; G. Brown, nicht schuldig; wegen Ruhestörung — Mary Smith und Laura Russell, je $1 Geldstrafe und Kosten; Augustus Brady, sistirt; wegen Verletzung der Schankgesetze — Wm. Lauttmann, nicht schuldig.

„Ich hatte im Nacken ein Geschwür. Ich gebrauchte Dr. August König's Hamburger Kräuterpflaster, welches sehr schnell die vollständige Heilung bewirkte, und ich kann es bestens empfehlen." — Aloys Dersler, Nr. 764, Lorain-Straße, Cleveland, Ohio.

Patapsco-Mehl.

1774. 119. Jahr. 1893.

Wie die Wahrheit, wird das Beste vorherrschen.

Patapsco-Mehl war unter den ersten berühmten Mühlen-Sorten in Amerika und hat nicht seines Gleichen gehabt als das **hauptsächlichste auserlesene Mehl** während seiner ganzen Existenz.

Patapsco-Superlativ-Patent,
das Hauptmehl Amerika's,
ist das beste,

weil es aus dem allerbesten Maryländer und Virginier Waizen und der besten Waizensorte aus jedem harten Waizen erzeugenden Staate der Union hergestellt wird.

Es ist die Vollkommenheit von Mehl selbst, weil es in Qualität, Farbe u. Stärke sich stets gleich bleibt und dem Consumenten allezeit die höchsten Resultate liefert.

Es ist allen Mehlsorten in diesem Lande und allen amerikanischen Sorten in Europa voraus.

Verlangen Sie von Ihrem Grocer
Patapsco-Superlativ-Patent,
Patapsco-Familien-Patent,
Orange-Grove Extra,
Baldwin-Familien-Mehl

C. A. Gambrill-Mfg.-Comp.,
Büreau: Nr. 214, Commercestraße.

(Okt4-18Nov,MSM)